

Redaktion
und Expedition
des „Botschafter“
befinden sich
in Berdjansk,
Theater-Prospekt.
—
Adresse:
Въ контору редакціи
„Ботшафтеръ“,
Бердянскъ,
Тавр. губ.

Der Botschafter.

Bezugspreis fürs
Jahr fürs Inland
mit Postversand 5 Rbl.
Halbjährlich 3 Rbl.
Monatlich 60 Kop.
fürs Ausland 6 Rbl.
Bei Adressverände-
rung sind 30 Kop.
und die alte Adresse
einzusenden.
—
Anzeigen vor dem
Text 20 Kop.,
nach dem Text 10 K.
für die 5-mal gesp.
Pettzeile oder deren
Raum.

— Erscheint zweimal wöchentlich. —

№ 86.

VII. Jahrgang.

Berdjansk.

Freitag, den 2. (15.) November 1912.

Das Abonnement auf den VIII. Jahrgang des „Botschafter“

fürs Jahr 1913 ist hiemit eröffnet.

„Der Botschafter“ bleibt seiner alten Devise: **Frisk, frei, froh** — für Gottes Reich und die Wahrheit auch in Zukunft treu. Die es ebenfalls damit halten, seien freundlichst zum Abonnement eingeladen.

„Der Botschafter“ wird auch ferner bemüht sein, den Lesern nur guten Stoff zu bieten: im Oberlicht — Erbauung; in den anderen Abteilungen — äußere und innere Politik, Abhandlungen über Fragen und Angelegenheiten von allgemeiner und spezieller Bedeutung, sowie Mitteilungen, Bücherbesprechungen zc.

„Der Botschafter“ sieht seine höchste Aufgabe darin, das geistige und sittlich-christliche Leben in den Gemeinden heben zu helfen, sowie den wirtschaftlichen Wohlstand derselben durch einschlägige Artikel zu fördern.

„Der Botschafter“ ventiliert deshalb besonders eingehend alle Tagesfragen, die für unsere deutschen Kolonien von Interesse sind.

„Der Botschafter“ zählt eine ganze Reihe der hervorragendsten Männer der Kolonien zu seinen ständigen Mitarbeitern.

„Der Botschafter“ erwartet nun an der Jahreswende, daß sich seine vielen Freunde warm für ihn bei solchen Bekannten verwenden werden, die ihn noch wenig, oder gar nicht kennen.

„Der Botschafter“ bittet um möglichst frühzeitige Einfindung der Bestellung fürs nächste Jahr, damit später keine Unterbrechung oder Verspätung in der Zusendung eintreten darf. Gleichzeitig möchte die alte Adressnummer recht deutlich angegeben werden.

„Der Botschafter“ wird neuen Jahresabonnenten schon vom 1. Dezember 1912 ab — übermitteln, also statt 12, volle 13 Monate lang für den Abonnementsbetrag von 5 Rbl.

Probenummern werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.

Man wende sich an die Redaktion des „Botschafter“ in Berdjansk, Gouv. Taurien.

Das Jahresabonnement auf den „Botschafter“ fürs Ausland kostet fernerhin 6 Rbl.

Klinik für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

— in Zekaterinoslaw, Karetnaja 3. —

Komfortabel eingerichtete Einzelzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3—5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett a 2 Rbl. Zahlungen für Operationen extra, nach Uebereinkunft.

Diskrete Abtheilung. Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule,

Frauenarzt Dr. Leo Gerbilsky.

Schriftliche Anfr. per Adresse Dr. Leo Gerbilsky, Zekaterinoslaw, Karetnaja 3. Annahme von Kranken zu jeder Zeit. 19012

Heilanstalt Sanatorium für Geistes- u. Nervenkrankheiten

11152-50

des Doktors

Eugen Zwanowitsch Altschuler.

Zekaterinoslaw, Wozennaja № 31, gegenüber der II. Realschule. Tel. № 366.

Aufnahme der Kranken zu jeder Zeit.

Sprechstunde von 10—12 und von 6—8 Uhr. Zahlung nach Uebereinkunft.

45

Privatklinik, Wasserheilanstalt

— Dr. med. N. Ehrlich. —

Zekaterinoslaw, Kasatschja 25, eig. Haus, für chirurgische interne Augen-, Harn- und Blasen-, Frauen- und Nervenkrankheiten.

Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.

Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Dr. med. Wih. Stieda — Nervenarzt.

Krankenempfang wochentäglich, zwischen Mittag und vesper. Station Kijschtsa, Heil- und Pflegeanstalt „Bethania“.

Vaterländisches.

— Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers vom 28. Oktober 7 Uhr abends: Beim

Bryan und des ganzen Demagogenwesens. Die Zahl seiner Anhänger war deshalb groß, als ihn im Juli 1912 seine Anhänger auf dem demokratischen Kongress in Baltimore zum

Deutsches Krankenhaus

für chirurgische, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von

Dr. Esau und Dr. Waerber

in Zekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten

in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 85

Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Dr. med. A. Pangrab

hat sich in der Kol. Kronau, Gouv. Cherkon niedergelassen.

— Spezialbehandlung von —

Lungenkranken.

Adr.: Kponay, Xerc. ry6.,

Eisenbahnstation: Auostozowo,

1124-4 II. Ekater. k.-d.

Simferopol

Dr. R. Maurach.

— Spezialarzt —

für Augenkrankheiten.

Empfang täglich mit Ausnahme

des Sonntags von 9—11

und 3—5. aqt5019

existieren, ist noch eine völlig ungeklärte Frage, um deren Lösung viel gestritten werden wird.

Die liberale Presse in England tritt für den Standpunkt ein, daß den Balkanstaaten der ungeschmälernte Gewinn aus ihren Siegen zuteil wird, selbst mit Einschluß von Konstantinopel, wenn die Türken nicht beizeiten Frieden schließen.

Neben den Kampf der Bulgaren an der Tschabaltscha-Linie berichtet man: Der linke bulgarische Flügel hat nach heftigem Kampfe die Höhen

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht; wohltaun, er ist da, sie besser zu machen.

Klosterzellen zurück, so geht die Kraft verloren. Nur im Verlebre kann es wirken. Haben wir in uns ein sittliches Leben, ruht bei uns der Friede Gottes, dann ist auch Friede um uns herum.

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht; wohlan, er ist da, sie besser zu machen.

Sprüche der Lebensw.

Oberlicht.

Betrachtungen über die Bergpredigt.

(Ev. Mat. 5, 13-16.)

Von Jakob Kempe, Lehrer für Religion an der Choritzer Zentralschule.
(Fortsetzung.)

Salz und Licht sind im Haushalte der Natur von größter Bedeutung. Salz erhält und schützt vor Verderben, indem es letzteres weit hinauschieben kann. Licht belebt alles und fördert die Entwicklung.

Ein Jünger des Herrn ist Salz. Ein Kind Gottes soll die Kraft in sich haben, die die Welt erhellet. „Ich will sie nicht verderben um der zehn willen“ 1 Mose 18, 32. Es sind Menschen, die einen festen Grund gefunden haben und nun auf sicherem Boden stehen. Wie das Salz, so haben auch sie eine Kraft des Erhaltens in sich verborgen. Niemand merkt es von ferne. Kommt man aber mit ihnen in Verührung, dann wirkt dieses verborgene Leben, dann durchdringt es alles nach seinem Vermögen. Dieses Salz des Jüngers ist seine innere Sittlichkeit. Es sind Folgen seines religiösen Lebens, seines Verkehrs mit Gott, das seinen Anfang und sein Ende im Gebet nimmt. Da wird weder nach Stand noch Bildung gefragt. Sittlich muß sich das Leben auch am geheimsten Orte zeigen. Im Innern, wo nur Gott hineinsieht, wo sich das Leben im Denken, Fühlen und Wollen entwickelt, bevor es zur Tat wird, muß es seinen sittlichen Stempel erhalten. Dann wird der Mensch zu dem, von dessen Leibe Ströme lebendigen Wassers fließen. Darum sollen wir allezeit Salz bei uns haben. Nicht nur unsere Tat, auch die Rede soll mit Salz gewürzt sein. Still verborgen ruht es tief im Menschen. Nur beim Näherreten merkt man diese Kraft bei seinem Nächsten. Zieht man sich aber in

Klosterzellen zurück, so geht die Kraft verloren. Nur im Verkehre kann es wirken. Haben wir in uns ein sittliches Leben, ruht bei uns der Friede Gottes, dann ist auch Friede um uns her, wenn wir mit Menschen in Verührung kommen (Mc. 9, 50). Dann ist unser Leben eine Antwort für die, die da suchen und fragen nach dem Heil der Seele. (Kol. 4, 6). Dazu müssen aber alle unsere Handlungen von dem religiös-sittlichen Charakter durchdrungen sein. Nicht jedermann hat die Gabe, auf andere durch Worte einzuwirken. Wer aber in aller Stille ein aufrichtiges Leben vor Gott führt, wird unwiderstehlich durch sein Benehmen und Handeln auf die einwirken, die sich ihm nähern. Der Fernstehende sieht es nicht, vielleicht wird davon auch nicht bei großen Anlässen gesprochen. Eines aber ist klar: Wer mit ihm in Verührung kam, spürte eine unwiderstehliche Wirkung derselben Persönlichkeit. Ja erinnere mich noch recht lebhaft eines Lehrers, der, selbst bei dem Unterricht in der Sprache stets einen überwältigenden Eindruck auf mich machte. Er hatte Salz bei sich. Dieses wirkte, sobald man mit ihm in Verührung kam. Auch wir sollen Salz bei uns haben. Danach zu streben, dieses zu erhalten, soll immer unsere Losung sein. Treten wir ins Leben, so sollte etwas davon vorhanden sein. Gott gibt es uns auch so gern. Nehmen wir es demütig an. Wollen wir nicht erst in unserer Kraft mit eigener Sittlichkeit vor Gott treten. Sich selbst reinigen und sittlich leben wollen heißt, sich entschuldigen, ohne die Folgen der Schuld zu tragen. Nur der Gläubige kann den Schuldschein der Vernichtung anheimgen. Wo hat Gott das getan? -- Ist unsere Schuld getilgt, sind wir Kinder des Höchsten geworden, so werden wir die Welt zwar nicht dem Gericht entziehen, dasselbe aber aufhalten, so daß die Welt eine Gnadenfrist erhält. Nicht wahr? eine herrliche Aufgabe.

(Schluß folgt.)

Waterländisches.

— Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers vom 28. Oktober 7 Uhr abends: Beim Großfürsten Thronfolger hält die gute Stimmung an. Die Geschwulst fährt fort sehr langsam zurückzugehen. Temperatur morgens 36,8 und 36,6; abends 36,9 und 37,3; Puls morgens 108 und 112; abends 104 und 120.

Ausländisches.

Deutschland.

Berlin 11. November (29. Okt.) Erzherzog Franz Ferdinand hat die Einladung des Kaisers zur Hofjagd in Springe am 22. und 23. November angenommen.

England.

London, 10. November (28. Oktober) Der Ministerpräsident Asquith erklärte in einer Rede: Die auf dem Balkan entstandene Lage der Dinge müsse als vollzogene Tatsache anerkannt werden. Die Karte von Osteuropa müsse eine Änderung erfahren. Die Sieger dürften nicht um die Früchte ihrer teuer erkauften Siege gebracht werden. Augenblicklich sei die wichtigste Aufgabe Europas, die Einschränkung des Kriegsschauplatzes. England hoffe und glaube, daß die Großmächte ihre Arbeit zu Ende führen werden.

Vereinigte Staaten.

— Der neue Präsident Woodrow Wilson, der am 28. Dezember 1856 in Staunton (Virginia) geboren wurde, ist von Hause aus ein Gelehrter. Als Historiker hat er an der Princeton-Universität in New Jersey viele Jahre unterrichtet, bis ihn im Jahre 1911 heftige akademische Kämpfe bestimmten, sich um den Posten eines Gouverneurs des Staates New Jersey zu bewerben. In diesem Amt hat er trotz seiner Zugehörigkeit zur demokratischen Partei mit fester Hand alle Auswüchse der Verwaltung bekämpft. Dabei stieß er in seiner eigenen Partei auf starken Widerstand, und so wurde er ein persönlicher Gegner des Führers

Bryan und des ganzen Demagogengewolens. Die Zahl seiner Gegner war deshalb groß, als ihn im Juli 1912 seine Anhänger auf dem demokratischen Kongress in Baltimore zum Präsidentschaftskandidaten erkoren. 45 Wahlgänge waren notwendig, ehe er als Sieger aus diesem Kampfe hervorging. Doch ging die Mehrheit der Demokraten rasch zu ihm über, als am 7. August d. J. zu Sea Girt in Gegenwart von 10,000 Menschen seine offizielle Nomination zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten erfolgt war. Sicherlich hat zu seinem jetzigen Wahlerfolge neben der Tüchtigkeit und Lauterkeit seines Charakters auch der Umstand viel beigetragen, daß er sich in seiner Plattform als entschiedener Gegner der Auswüchse des Trust- und Hochschutzzollwesens bekannte. Es ist deshalb auch zu hoffen, daß in den nächsten vier Jahren seiner Amtstätigkeit eine allmähliche Herabsetzung der allzu hohen Schutzzölle erfolgen wird.

Der Balkankrieg.

— Die türkische Regierung greift zu dem Mittel der Proklamierung des Heiligen Krieges. Der Fanatismus der Massen wird zum letzten Rettungsmittel gemacht; er soll das retten, was in langen Jahren durch Verschmähen der Regierung unterlassen wurde. Das ist ein gewagtes Spiel, denn die Woge der Volksleidenschaft wird leicht auch ihre Angehörigen treffen können.

Österreich, Deutschland und Italien haben der serbischen Regierung angezeigt, sie würden dem nicht zustimmen, daß Serbien Zutritt zum Adriatischen Meer erhalte; dies widerspreche den Interessen der Dreibundstaaten. In dieser Forderung ist Österreich-Ungarn die treibende Kraft; es will nicht dulden, daß Serbien auf dem Adriatischen Meere mispricht.

Nur durch die Erwerbung albanischen Territoriums könnte Serbien Zutritt zum Adriatischen Meer erhalten. Was mit Albanien zu geschehen habe, falls die Türkei aufhört, auf europäischem Boden zu

wird, sei mit Einsetzung von Konstantinopel, wenn die Türken nicht beizeiten Frieden schließen.

Neben den Kampf der Bulgaren an der Tschataldscha-Linie berichtet man: Der linke bulgarische Flügel hat nach heftigem Kampfe die Höhen östlich bei Strandza besetzt und den türkischen rechten Flügel in das Waldgebiet westlich des Derkossees geworfen. Die Bulgaren ziehen über Strandza und Jeniköi starke Kräfte nach, um hier den Stoß gegen die Tschataldscha-Stellung südlich des Derkossees zu führen. Das Zentrum und der rechte Flügel der Bulgaren drängen der geschlagenen türkischen Nachhut entlang der Eisenbahn und über Tschanta energisch nach und wollen den Angriff auf die türkischen Positionen in der Nähe von Tschataldscha durchführen.

Die geringe Wirkung und der frühzeitige Rückzug der türkischen Artillerie hat die zurückgehende türkische Infanterie schutzlos den Angriffen der nachdrängenden Bulgaren und dem Feuer der bulgarischen Batterien preisgegeben, so daß der Rückzug fast stets in eine regelrechte Flucht ausartete.

Die europäische Diplomatie, die den Krieg nicht verhindern konnte, vermag ihn auch nicht zum Stillstand zu bringen; das Los der Türkei muß sich erfüllen. Die Entscheidung liegt auf den Schlachtfeldern, nicht bei den Diplomaten.

Serbien verlangt die Häfen von San Giovanni di Medua, Alessio und Durazzo, die im Mittelalter zum serbischen Königreich gehörten, und durch die es mit dem übrigen Europa in Verbindung gestanden hat. Dem widersteht sich jedoch Oesterreich.

Der in Wien eingetroffene Albanierführer Ismail Kemal Bei erklärte im Gespräche, Albanien bestehe darauf, daß Albanien unabhängig bleibe, und protestierte dagegen, daß die Serben albanische Häfen annectieren und sich eines Teiles des albanischen Gebietes bemächtigen. Kemal Bei hofft, daß Oesterreich-Ungarn und Italien für die Unabhängigkeit Albaniens eintreten werden. Die jetzigen Eroberer könnten keine schwerere

Sünde begehen, als wenn sie sich auf Kosten der Albaner bereichern wollten. Niemals würden die Albaner sich in ein solches Schicksal fügen. Europa werde die Segnungen des Friedens nicht genießen können, wenn Albanien zerstückelt werde.

Der Aufruf des Scheich-ul-Islam hat in Kreisen der Mohammedaner einen großen Eindruck gemacht, namentlich im niederen Volk, dann unter den Schülern und Lehrern der geistlichen Schulen und bei den Hasenarbeitern. Es ist möglich, daß Unruhen eintreten. Hinsichtlich des Heeres ist es zweifelhaft, ob der Aufruf wirksam sein wird. Nach einstimmigem Urteil aller Militäragenten und fremden Zeitungsberichterstatter ist der Geist der Armee völlig gesunken und lasse sich nicht heben. Im Heer sind einige Cholerafälle eingetreten; Typhus und Dysenterie wüten unter den Soldaten. Am 11. Nov. trafen aus Tschataldscha 3000 Kranke ein. Die Zahl der Verwundeten beträgt 28,000, von denen 7500 leicht verwundet sind; die übrigen 20,500 sind schwer verwundet und sterben auf dem Schlachtfelde. In der bei Tschataldscha stehenden Armee sind einige Verschwörungen enthüllt worden.

Die vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Meldungen bestätigen die Nachrichten über das ungeheure Blutvergießen in den letzten Schlachten. Die Zahl der seit dem Beginn des Krieges aus der Front geschiedenen Türken und Verbündeten wird mit 150,000 angegeben.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Das Petersburger Lehrerinstitut beging am 25. Oktober die Feier seines 40-jährigen Bestehens durch einen Festgottesdienst und einen feierlichen Aktus. Nachdem ein kurzer Überblick über die Geschichte des Instituts verlesen worden war, hielt der Direktor, Staatsrat Sakulow, eine Rede, in der er die Anhänglichkeit der Zöglinge an das Institut dankend hervorhob. Nach dem Aktus fand ein Frühstück statt, dem das ganze Lehrpersonal mit dem Direktor an der Spitze und viele ehemalige Zöglinge beiwohnten. Auf dem Diner

(jedemfalls einem Handelsjuden gehörig) und neben dem Wagen lag bewußtlos der Fuhrmann. Man brachte ihn zu uns nach „Bethania“, wo er sofort von Dr. Stieda in Behandlung genommen wurde. Wie einer, der dem Sterben nahe, so lag er die ganze Zeit da. Nachdem er befreit und verbunden war, (er hatte hinten am Kopfe große Wunden), wurde er ins Chortiger Krankenhaus gefahren. Dort ist er heute gestorben. Auch sagte man mir, daß der Wirt des Gefährts weiter oberhalb aufgefunden sei. Und das alles in unserer Nähe. Wer die Unmenschen sind, weiß man nicht. Wie schrecklich muß es sein, auf solche Weise aus diesem Leben zu gehen.

Jac. Janzen.

Alexandrabad. Um den verwundeten Kassierer hat sich ein ganzer Kranz von Legenden gebildet. So geht das Gerücht, er sei von Mördern getötet und beraubt worden und liege jetzt mit einem schweren Stein am Halse tief unter den Wasserfluten des Dnjeprs. Solche Dinge kann aber nur der glauben, der die Einzelheiten nicht kennt. Es ist wahrscheinlich, daß der Kassierer Wiebe die Absicht hatte, ein großes Bündel Geld zu entwenden, was ihm aber nicht gelungen ist. Deshalb nahm er, was er langen konnte und floh. Er mußte aber fliehen, denn in etlichen Tagen mußte seine Schusterei an den Tag kommen. Unter anderem hatte Wiebe den Bedienten des Sanatoriums die Löhne auszuführen und schrieb in die Kontobücher 9 Rubel, ins Büchlein des Dienenden aber 6 Rbl. So was hat er von Anfang an getrieben, und — als Bediente entlassen wurden, stimmte die Rechnung nicht. Das waren kindische und unbedachte Unterschleife, die Wiebe jeden Tag verraten konnten. Andererseits wurden Briefe von Wiebe vorgefunden, aus denen zu ersehen war, daß er von vornherein unzuverlässig war. Daraufhin hatte auch Herr Niebuhr, der Besitzer des Sanatoriums, dem Untersuchungsrichter in klarer Art und Weise dahin Ausdruck gegeben, daß der junge Kassierer „davongelaufen“ sei.

Mit vollem Vorbehalt der „Brg. Ztg.“ entnommen.

auch die Prediger, deren Mitdiener er gewesen war, wieder zum Herrn müßten, zu dem, der uns zerreiße, damit er uns heile, zu dem, der uns geschlagen, damit er uns auch verbinde, denn sonst sei kein Trost irgendwo zu finden.

Nun ja, der liebe Bruder Dück ist nicht mehr. Wir werden sein noch oft gedenken! Gott aber tröste uns und besonders die Witwe und ihre Kinder!

(Die „Friedensstimme“ möchte kopieren).

Tabuldy, Krim. Wie die „Jushn. Bed.“ berichten, trafen die Eigentümer des Chutors Batichaly der Tabuldynischen Wolost, Alexander und Jakob Philippowitschi Springer und deren Schwager Jakob Prieß mit ihren Knechten im Stalle einen Menschen an, der die Absicht hatte, Pferde wegzuführen. Sie verklopften ihn dermaßen, daß er am Morgen verschied. Nachher stellte sich's heraus, daß er kein Dieb, sondern ein Bahnfürer war, ein Einwohner des Dorfes Karabaj, den die Seinen eingesperrt hielten. Die des Mordes Beschuldigten wurden, laut Verfügung des Untersuchungsrichters, ins Gefängnis gesetzt. „Brg. Ztg.“

Stary Krym. Die Eröffnung des hiesigen Lehrerseminars ist endlich erlaubt worden. Als Direktor desselben ist der Staatsrat Galanow bestätigt, der auch bereits hier eingetroffen ist. Das übrige Lehrpersonal muß demnächst eintreffen. Der Unterricht nimmt dieser Tage seinen Anfang. — Von den angemeldeten Schülern haben 25 das Eintrittsexamen bestanden. Anfangs wird nur Klasse I eröffnet.

Prischib, d. 21. Oktober 1912. Am zweiten Tage der Rekrutenaushebung in Prischib hat am Abend im Gebietsamt eine Sitzung aller Dorfsältesten des Prischiber Gebiets unter dem Vorsitz des Herrn Kreisadelsmarschalls stattgefunden. Die Anregung zu dieser Sitzung ging vom Adelsmarschall selbst aus und hatte den Zweck, die örtlichen Gebräuche jeder Gemeinde des Gebiets über Wirtschaft und überhaupt über alle Teilungen des beweglichen, sowie des unbeweglichen Vermögens zu notieren, wobei den Dorfsältesten ungefähr folgende Fragen zur Beantwortung

Ueber alle diese Fragen gaben die Schützen ungefähr folgende Erklärung ab:

1. Jede Wirtschaft soll von der betreffenden Gemeinde abtaxiert und an nicht weniger als 2 männliche Erben übergeben.

2. Der Vater hat das Recht, nur seinen Kindern das Vermögen zu vermachen, falls aber keine Kinder sind, soll das Erbrecht den nächsten Verwandten des Vaters zufallen.

3. Die Tochter allein.

4. Die Verwandten der Verstorbenen mit Abzug des gesetzl. Witwenanteils.

5. Falls kein Testament vorhanden — an alle Geschwister.

6. Väterl. in gleiche Teile und mütterl. im Verhältnis zu dem in die Ehe gebrachten.

7. Die örtl. Gebräuche sind wünschenswert beizubehalten.

8. Nur vom mütterlichen.

9. Testamente, ausgeführt nach örtl. Gebräuchen und mit dem Gemeinwesen übereinstimmend, sind wünschenswert, dagegen mündl. Testamente, auch in außerordentlichen Unglücksfällen nicht anzuerkennen, da mitunter Mißbrauch getrieben werde.

Solche und ähnliche Erkundigungen wünscht der Herr Kreisadelsmarschall während der Aushebung der Rekruten aus allen Ortschaften des Melitopoler Kreises zu sammeln, dieselben sodann einer Kommission von Juristen zur Ausarbeitung vorzulegen und sie dann der Reichsduma zur Bestätigung zu übergeben.

Der Zweck dieser Statistik besteht darin, die bisherigen örtlichen Gebräuche als obligatorisches Gesetz zu bestätigen. „Brg. Ztg.“

Nikolaipol, Barnauler Ansiedlung. Sibirische Notizen. Vor Jahresfrist zogen wir von der lieben Heimat im Süden fort. Manches haben wir inzwischen schon erlebt und erfahren, erfreulicher und betäubender Natur. Am 14. April d. J. zogen wir als neue sibirische Bauern zum erstenmal frohen Mutes hinaus auf den Acker, um den jungfräulichen Boden zu bestellen. Voller Hoffnung vertrauten wir Europäer von jenseit des Urals der asiatischen Erde unsere Saat an. Wohl befrem-

Mitte Juli setzte sehr kühles Wetter ein, so daß unser Getreide nur sehr langsam reifte. Nur das frühgeäte war um diese Zeit schon sichelfertig. — Da, am 25. Juli morgens — was ist das? Hat's denn wirklich gefroren? Ja! Die Karioffelstauden sind ganz hart, die Gurkenranken schwarz, also — Nachtfrost.

Wie es wohl auf den Weizenfeldern aussehen mag?

Sorgenvolle Gedanken flogen blitzschnell durch die sibirischen Köpfe.

Doch, gottlob! Der Weizen ist unbeschädigt, da kann man schon den Verlust des Gemüses verschmerzen.

Am 28. Juli morgens sah es aber noch ernster aus. Der Frost war stärker und hatte den Weizen stark beschädigt, so daß die Körner beim Reifen sehr zusammenschumpften. Es folgte wieder schönes, warmes Wetter, und die Mähmaschinen, hin und wieder auch die Garbenbinder, wurden in Tätigkeit gesetzt.

In der Umgegend, weiter nordwärts von unserer Ansiedlung, ist die Ernte total vernichtet, so daß viele Russen ohne Saat und Brot sind. Infolge dessen kamen auch schon während des Dreschens aus der schwerbetroffenen Gegend Leute zu uns, um Getreide zu kaufen und zahlten 60 — 65 Kop. fürs Pud Weizen. Bald jedoch fiel das Getreide im Preise, denn von der Administration soll, wie es heißt, den Getreidehändlern der Aufkauf des Getreides untersagt sein, bis die Bauern Brot und Saat gekauft haben werden. Jetzt ist es zu Spottpreisen zu haben. Weizen, der 10 Pud schwer ist, kostet 50 Kop. a Pud, geringerer auch 30 oder 25 Kop.; Gerste 35 Kop., Hafer steht ebenso niedrig im Preise.

Da sieht man am Markttage manchen Hausvater mit betrübter Miene seine Fahre Weizen wieder mit nach Hause nehmen, traurig, da Winterkleider und Filztiefel zum nahen Winter angeschafft werden müssen und das erforderliche Geld nicht aufzutreiben ist. Auch drücken manchen Ansiedler Schulden, und die Gläubiger verlangen ihr Geld. Auf solche Weise schwindet der große Weizenhaufen erschreckend schnell dahin, wie ein Schwindelstücker im letzten

leud hervorhob. Nach dem Aktus fand ein Frühstück statt, dem das ganze Lehrpersonal mit dem Direktor an der Spitze und viele ehemalige Zöglinge beiwohnten. Auf dem Diner kamen die vielen eingelassenen Gratulationsdepeſchen zur Verleſung.

(St. Pet. Her.)

— Der Schriftſteller D. N. Maxim-Sibirjak konnte am 26. Oktober auf eine 40-jährige literariſche Tätigkeit zurüchblicken. Von einer öffentlichen Jubiläumsfeier mußte inſolge der erſchütterten Geſundheit des Jubilars, der ſchon ſeit längerer Zeit das Bett nicht verlaſſen kann, abgesehen werden.

Katerinoſlaw. Wie verlautet, ſoll an Stelle des zurückgetretenen Inſpektors der Volkſchulen des Katerinoſlawer Kreiſes, M. W. Ostermann, der Inſpektor der 1. ſekſt. Städtiſchule N. P. Schapkin ernannt werden, während man für den Poſten des ſtädtiſchen Schulinſpektors den Lehrer des geiſtlichen Seminars P. A. Sokolow in Anſicht genommen haben ſoll.

— In Katerinoſlaw hat am 26. Oktober das Kriegsgericht das Urteil über die Mörder der Familie Braun in Reinfeld geſprochen. Alle ſechs Verbrecher ſind zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Demſelben Schickſal verfielen zwei andere Mitglieder derſelben Bande, die einen Raubüberfall auf den Gutsbeſitzer Kononenko bei Priwolnoje ausgeführt hatten. Der Mann, welcher in Kamenskoje die Bande in ſeinem Quartier ſich hatte verſammeln laſſen, hat 6 Jahre Zwangsarbeit, und der, welcher den Weg zu Kononenko gezeigt, 10 Jahre Gefängnis bekommen.

— Wie den Leſern d. B. bekannt, wurde der des Mordes der kleinen B. Zeitlin angeklagte Wahjukow vom Geſchworenengericht frei geſprochen. Wie verlautet, will der Prokuror gegen dieſe Freisprechung höheren Ortes Proteſt einlegen.

„Bethania“ Geſtern, Sonnabend, den 27. Oktober 1/2, 3 Uhr nachmittags, fand man unweit des Dnjepr einen Wagen mit Ware beladen,

Wahjukow in ſeiner Art und Weiſe dahin Ausdruck gegeben, daß der junge Kaſſierer, davongelaufen ſei.

Mit vollem Vorbehalt der „Brg. Ztg.“ entnommen.

Orlowo. Mittwoch, den 24. Okt. um 9 Uhr morgens, verſchied der Prediger der Katinower Mennonitengemeinde (Mennoniten Anſiedlung), Johann Petrow Dück, in Orlowo. Er litt ſchon mehrere Jahre an Fettleibigkeit, und ſein geräuschvolles Atmen ließ es wahrnehmen, daß auch die inneren Organe ſeiner Bruſt ſchwer an Fettauſammlung zu leiden hatten. 10 Tage vor ſeinem Tode bekam er plötzlich Blutſturz, wohl zu drei Malen. Nachher wurde es für einige Tage beſſer mit ihm, ſo daß man Hoffnung auf Geneſung bekam. Jedoch zwei Tage vor ſeinem Ende wiederholten ſich die Blutungen, und Dienstag den 23. war er bedeutend kränker. Gegen Abend dieſes Tages ſchloß er ein und ſchloß die Nacht hindurch und bis Mittwoch 9 Uhr morgens, — da wurde das Atmen leiſer und leiſer, ſeltener und ſeltener, bis der Odem nicht mehr ging, das Herz ſtill ſtand, die Seele ſich der ſterblichen Hülle entrang und zu dem ging, der ſie einſt gegeben hatte. Etwas über 25 Jahre hat er im Predigtamt geſtanden. Nur in den letzten 3—4 Jahren durfte er auf ärztlichen Rat hin und wegen Mangel an leitenden Gedanken nicht mehr predigen, ſonſt hat er wohl ununterbrochen, wenn auch in Schwachheit (wie er ſelbſt oft bekannte), aber mit Nachdruck und Ernst das Wort von Zeit zu Zeit, wenn's erforderlich war, verkündigt. Sein Alter hat er gebracht auf 61 Jahre, 10 Mon. und 10 Tg. Er hinterläßt ſeine Ehegattin (2. Ehe) und 8 Kinder in tiefer Trauer. Sonntag, den 28. Oktober, wurden ſeine Gebeine unter großer Beteiligung zu Grabe beſtattet. Die Leichenrede hielt der Älteste P. Janzen im Anſchluß an die Worte im Proph. Joſea 6, 1. Er wies dabei darauf hin, daß ſowohl die Witwe und Kinder, als auch die Verwandten und beſonders

jeder Gemeinde des Gebiets über Wirtſchafts- und überhaupt über alle Teilungen des beweglichen, ſowie des unbeweglichen Vermögens zu notieren, wobei den Dorfsälteſten ungefähr folgende Fragen zur Beantwortung und Beratung vorgelegt wurden:

- 1) Iſt es wünſchenswert, daß die Wirtſchaft an alle Erben, männl. und weiblichen Geſchlechts in gleiche Teile geteilt werden ſoll, oder nur an die männlichen und in wieviel Teile?
- 2) Iſt es wünſchenswert, daß der Vater das Recht hat, ſein Vermögen zu vermachen, wenn er will?
- 3) Falls nur eine Tochter iſt, wäre es nicht wünſchenswert, daß mit der Tochter auch die nächſten Verwandten in gleichem Erbrecht ſtehen würden?
- 4) Hat die Tochter eine Wirtſchaft geerbt und ſtirbt verheiratet und kinderlos weg, wenn ſoll dann die Wirtſchaft zuſallen, dem hinterbliebenen Witwer, oder den nächſten Verwandten?
- 5) Falls von mehreren Brüdern einer ledig bleibt und ſein Vermögen im Beſitz deſſenigen Bruders iſt, der auf Vaters Wirtſchaft iſt, und bis zu ſeinem Tode bei dieſem Bruder ſeinen Unterhalt hatte, wer ſoll dann ſein Vermögen erben, derjenige allein, bei dem er ſein Leben zubrachte, oder alle Geſchwister?
- 6) Ein Mann hatte mehrere Frauen. Von allen Frauen ſind Kinder, die eine hat nun mehr, die andere weniger mit in die Ehe gebracht, wäre es da wünſchenswert, daß alle Kinder gleiches Erbteil bekommen?
- 7) Wäre es wünſchenswert, daß bei Teilungen, bezüglich der hinterbliebenen Witwe die örtlichen Gebräuche wie bisher beibehalten bleiben?
- 8) Falls ein Vater mehrere Söhne und Töchter hat, eine Tochter ein außer der Ehe geborenes Kind hat, wäre es da wünſchenswert, daß dieſes Kind in gleiche Erbrechte mit den Geſchwistern ſeiner Mutter ſtehe?
- 9) Welche Teſtamente wären für uns vorteilhafter, die häuſl. und nach örtl. Gebräuchen gemachten, oder die notariellen.
- 10) Sind die mündlichen Teſtamente, gemacht in außerordentlichen Unglücksfällen, im Beſein von nicht weniger als 2 Zeugen anzuerkennen?

hinaus auf den Acker, um den jungfräulichen Boden zu beſtellen. Voller Hoffnung vertrauten wir Europäer von jenseit des Urals der aſiatiſchen Erde unſere Saat an. Wohl befremdete es manchen, der aus den ſüdlichen Gouvernements Rußlands herübergekommen war, in ſo ſtark vorgeschrittener Jahreszeit noch den Acker beſtellen zu dürfen, — die älteren Bewohner dieſer Gegend tröſteten uns Anfänger aber mit der Verſicherung, daß noch die Ausſaat von anfangs Mai gut ausreife.

Und in der Tat. Den letzten Weizen ſäten wir am 10. Mai und mähten ihn am 19. Auguſt. Er hatte volle Körner.

Gleich nach der Ausſaat ſchenkte uns der Himmel ſeinen Regen, und üppig wuchs das Getreide. In der Saatzeit fanden ſich die Plagegeiſter der Pferde und der Menſchen — die Mücken — und zwar in ſo großer Menge, daß man nicht weniger mit den Händen herum ſuchteln mußte, als die Tiere mit dem Kopfe ſchlugen, um die häufigen und heftigen Stiche der Ungebetenen abzuwehren.

Die Mücken kommen in drei Gattungen: Zuerſt erſcheinen gelbe, größere, als wir ſie im Süden haben; dann folgen noch größere, als ihre Vorgänger waren, aber nicht ſo bißig, und zuletzt erſcheinen ganz kleine graue Dinger, von den alten Sibirjaken nur die Gewiſſenloſen (бесоборная) genannt. Die Benennung kennzeichnet ſie vollſtändig nach ihrem Verragen, denn gewiſſenlos plagen ſie alles, was ihrem ſeinen Stachel zugänglich iſt.

Jedoch alles hat ſeine Zeit, und die Mückenplage auch. Sie kamen — und flogen fort, doch ohne Zweifel kommen ſie nächſtes Frühjahr wieder.

Der Graswuchs war ſchön, und manches Fuder duftigen Heu's haben wir eingeheimſt. Vielen Anſiedlern mochte es wohl ſchwer werden, alle Arbeiten ſelbſt zu verrichten, doch die ruſſiſchen Arbeiter ſind hier rar und — teuer. Ohne Arbeit aber iſt man nie auf einer neuen Anſiedlung, denn es gilt bei Zeiten für den lang Winter zu ſorgen.

zutreiben iſt. Auch drücken manchen Anſiedler Schulden, und die Gläubiger verlangen ihr Geld. Auf ſolche Weiſe ſchwindet der große Weizenhaufen erſchreckend ſchnell dahin, wie ein Schwindſüchtiger im letzten Stadium, und immer größer und klarer tritt Frau Sorge hervor.

Das ſind niederdrückende Erfahrungen.

Auf kirchlichem Gebiete haben wir manches Erfreuliche zu verzeichnen. Schon im Frühjahr wurde im Kleeſfelder Kirchſpiele, in Schumanowka, ein Ältester ins Amt eingeführt. Es iſt dieſes der gewefene Prediger-Oekonom von der Wladimirowſchen Forſtei — Kornelius Wiens. Die Einſegnung vollzog Ältester J. Gerbrandt. Morgen, am 13. Oktober, ſoll daſelbſt das neue geräumige Schulhaus eingeweiht werden. Möge Gott die Arbeit des Lehrers und der Prediger in demſelben ſegnen!

Im Ohrloffer Kirchſpiele wurde im Herbst ein Ältester gewählt, Kornelius Harder. Am 7. Okt. wurde er vom Ältesten Gerbrandt ordiniert. Somit hat unſere Anſiedlung nunmehr drei Ältesten. Unter Oberbiſchof aber, Jeſus Chriſtus, wolle dieſe Männer mit Mut, Weiſheit und Glauben anſtärken, ſein Werk unter uns zu treiben.

Heute, am 13. Okt., zeigt das Thermometer 15° unter Null, alſo ſchon Winter. Am 4. Oktober war der Nachfroſt bereits ſo ſtark, daß wir nicht pflügen konnten. Es liegt auch ſchon Schnee. Hin und wieder ſieht man bereits die Einſpännerſchlitten rutschen. — Und wie begierig ſchaut man da nach dem Poſtboten aus. Wenn er nicht Briefe aus dem Süden hat, ſo bringt er uns doch den „Botſchafter“ und mit ihm ſo viel Interessantes aus der Heimat!

Der Schulunterricht hat am 1. Oktober begonnen. Gott wolle ihn ſegnen.

S. S. —

Buchhalter
erteilt Unterricht in doppelter Buchführung.
Anfang des Unterrichts den 10. Januar.
— Näheres bei —
Heinrich Penner,
Stat. Neligowka.

Bessere Stellung — Höheres Gehalt
erlangt man durch gründliche kaufmännische Ausbildung.
Drei Monate im Institute.
Institutsnachrichten gratis.
Oder brieflicher Unterricht in **Buchführung**
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreib-, Stenographie, Prospektgratis.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Danzig, Preussen.

Das Mittel „Transfer“ gegen Rheumatismus und Gicht ist in allen Apotheken und Drogeriegeschäften erhältlich. Eine illustrierte Broschüre mit der genauen Beschreibung der obengenannten Krankheiten wird sofort nach Verlangen unentgeltlich geschickt. Bitte zu adressieren: Dr. G. Transfer, № 218 Bangor House, Shoe Lane, London, England, G. C. p. 38-32

Rassenvieh.
Empfehle vom Auslande eben erhaltene 1 1/2-jähr. Zuchtbullen und Oldenburger Hengste.
Bestellungen nehme entgegen.
C. F. Ведель,
и. о. Веселые-Терны, Екат. губ., Верхнедн. у., станция Пичугино.
Kataloge gratis. tfa8-8

Winterfahrplan
von 15. Oktober 1912 bis 15. April 1913 gültig.

Verdjansk — Zekaterinoslaw.

Postzug № 7.	Ab Verdjansk 8.25 abds.	An Bologi 12.35 nachts.
Gemisch. Z. № 91.	„ Bologi 12.45 nachts.	„ Zekaterinoslaw 8.30 morg.
	„ Verdjansk 8.30 morg.	„ Bologi 8.24 tags.
	„ Bologi 4.24 tags.	„ Tschaplino 9.10 abds.

Zekaterinoslaw — Verdjansk.

Postzug № 8.	„ Zekaterinoslaw 7.40 abds.	An Bologi 2.12 nachts.
Gemisch. Z. № 94.	„ Bologi 2.27 nachts.	„ Verdjansk 6.41 morg.
	„ Tschaplino 3.05 tags.	„ Bologi 8.20 abds.
	„ Bologi 9.02 abds.	„ Verdjansk 3.34 nachts.

Alexandrowsk — Wolnowacha.

Postzug № 6.	„ Alexandrowsk 5.30 tags.	An Bologi 8.36 abds.
Gemisch. Z. № 22.	„ Bologi 8.48 abds.	„ Wolnowacha 12.21 nachts.
	„ Alexandr. 10.20 nachts.	„ Bologi 1.37
	„ Bologi 3.39	„ Wolnowacha 7.18 morg.

Wolnowacha — Alexandrowsk.

Postzug № 5.	„ Wolnowacha 5.33 nachts.	An Bologi 8.44 morg.
Gemisch. Z. № 21.	„ Bologi 8.59 morg.	„ Alexandr. 12.10 tags.
	„ Wolnowacha 9.28 nachts.	„ Bologi 12.41 nachts.
	„ Bologi 3.—	„ Alexandr. 6.11 morg.

Geschirr- u. Equipagenhandlung
eigener Fabrikation
Gebr. Pekelis,
Zekaterinoslaw, Trojtskaja, Haus Budilow, Telephon 14—11.
Illustrierte Prachtkataloge auf Verlangen kostenlos. ttp 2

Ingenieur A. S. Dieken, Technisches Bureau,
Alexandrowsk am Dnjepr.
Bau elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.
Großes Lager von elektrischem Installationsmaterial, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, u. s. w. Dynamomaschinen und Elektromotoren. Telephon-Apparate, elektr. Glocken und Zubehör.
Preislisten und Kostenaufschläge bereitwilligst kostenlos.
Schmiedeeiserne Sparherde. jct26-19

1 schwarzer Zuchthengst (Бобровск. заводъ), zehnjährig, und
2 holländ. Zuchttiere ttt10-7
verkauft die New-Yorker Dorfgemeinde bis zum 1. November d. J.
Eben diese Gemeinde wünscht zu erfahren, wer junge rote Zuchttiere zu verkaufen hat. Adresse: и. о. Нью-Йорк, Бахм. у. Сельскому Старостѣ.

Verkaufe zu jeder Zeit meine
Wirtschaft
— enthaltend 62 Dess. Land. —
Post New-York, Gouv. Zekaterinoslaw.
Witthelm Joh. Klassen. tig5-3

Verkaufe zu jeder Zeit meine
Wirtschaften
126 Dess Land enthaltend.
Post New-York, Gouv. Zekaterinoslaw.
Jakob J. Wiens. tti5-4

Nur für Wiederverkäufer!
Um Sie von der Güte und Preiswürdigkeit unseres weltberühmten **Glas-Christbaumschmuckes** zu überzeugen, erklären wir uns bereit, Ihnen ein Muster-Sortiment im Preise von 8 Rbl. gegen Einzahlung von 5 Rbl. portofrei zu senden bis 1. Dezember. Bestellen Sie sofort. Mit unserem Baumschmuck können Sie glänzende Geschäfte machen.
Christl. Verlagshaus Wiegand u. Co. tto4-4
Bad Homburg.

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— II —
Корисъ Исааковичъ Тевсъ
г. Екатеринославъ
empfehlen als Vertreter
der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allernuesten Verbesserungen als Patenteingebener, Spreu- und Kurzstrohbläser zc.
Der berühmtesten deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim-Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P. S. von anerkannt bester Qualität; haben bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern auch die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum handelt überlegt,
wer Opel kauft! tkt36
Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deutz**, das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore, angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen zc. Diese Motore arbeiten ohne elektrische, wie auch ohne Lampenzündung durch gepresste Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Kohlnasta unter Beobachtung höchster Sparfamkeit.
Des Handelshauses „**Золотой Двигатель**“, die anerkannt guten englischen kleineren Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London**, das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid**, das jeder Witterung stand hält.
Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete Provision allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen zc.
Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:
Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елизаветградская 15.

Gesamterzeugung weit über 1/2 Million PS.
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU (Deutschland)
Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-
Heißdampf-Lokomobilen
von 10—600 PS.
Unerreichte Einfachheit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit.
Bewährteste Kraftmaschinen für alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe



Gesellschaft
„Lepp & Ballmann“
Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kessel-



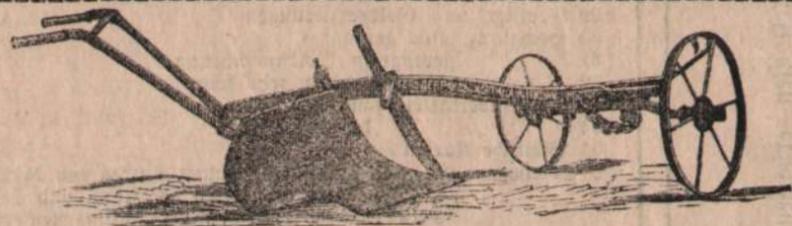


Lokomobilen

von 10—600 PS.

Unerreichte Einfachheit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit.
Bewährteste Kraftmaschinen für
alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe

FILIALE IN KIEW, PUSCHINSKAJA, № 6.



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Brieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Ghortika und Schönwiese bei Alexandrowsk

Spezialitäten: Einsharige Pflüge, Mähmaschinen (Лоборьбаки), Dreschmaschinen
und Drillmaschinen.

Preis-Kourant gratis.

84.e.

Sanatorium Alexandrabad

bei Alexandrowsk, a/ Dnjepr (Gouv. Zekat.).

Naturheilaustalt [System Lahmann]

für Herz-, Nerven- und Magenleidende.

Institut für Röntgenuntersuchungen und elektrophysikalische
Behandlungen.

Ab zehnten September — Winterpreise.

Zentralheizung und elektr. Licht. — Wintersport.

Ärztliche Leitung: Dr. med. Bilfinger.

Prospekt frei.

80 16



Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kessel-
schmiede & Maschinenlager.

Ghortika,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen,
Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen,
Transmissionsanlagen u. f. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

85

Adresse des Hauptcomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Zekaterinoslaw.

Gesellschaft

„Sanitas“

Spezialfabrik

für

Zentralheizungen

und

Ventilationen

aller Art.

Zekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.
Beste Referenzen.

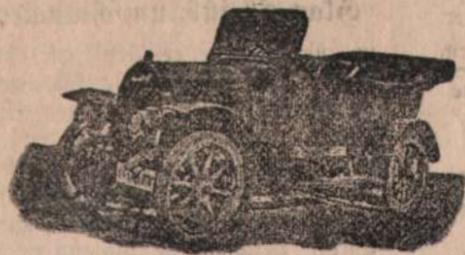
Kostenanschläge gratis.

81

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

„Wie kann die Welt wissen, daß Du etwas gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigst?“

Vanderbilt.



Beim Rennen im September 1912 Odeffa - Sewastopol - Odeffa

Schlug „Windhoff“

in der 4. Klasse 22 P.S.

den Schnelligkeitsrekord nicht nur in der 4., sondern auch den der 1. Klasse, indem er die ganze Strecke (ca. 1200 Werst) in 21 Stunden 31 Minuten machte.

Vertreter Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.

ptj61

— Das —

Manufaktur-Magazin

M. S. Dshigit

in Zekaterinoslaw

ist geöffnet.

Alle Waren werden zu äußerst billigen Preisen abgesetzt.

tg4-1

Weihnachts-Postkarten für Händler und Wiederverkäufer.

Nur Neuheiten 1912!!

100 zu 2.80, 3.—, 3.20, 4.—, 5.—, 5.60, 6.—, 8.— Mark (1 Mark= 46 Kopfen) und teurer für Weihnachten und Neujahr in deutsch und russisch. Nur Kunstkarten, kein billiger Schund!

Nur durch uns zu beziehen, da Alleinvertrieb.

Unter 100 (wenn auch gemischt) werden nicht abgegeben. Von 1000 ab auf diese Nettopreise noch 20% Extrarabatt. Von 2000 ab außerdem noch portofreie Insendung.

— Bestellungen umgehend erbeten. —

Christl. Verlagshaus Wiegand u. Co., Bad Homburg.

tas8-5

EISERNE HERDE

HEINRICH JANZ, Alexandrowsk Schönwiese.

Die Buchhandlung A. P. Friesen,

tao6-3

Dawlekanowo, Gouv. Nsa,

offert den Herren Lehrer wieder die altbewährten, extrafeinen Wunschdeckel mit 10% Rabatt. Ich bin überzeugt, daß Lehrer, die meine Wunschdeckel kennen, keine anderen kaufen werden. Wer wirklich gute, preiswerte Deckel haben will, kann solche bei mir erhalten.

Mäßiger Preis -- preiswerte Ware.

N.	Farbige Deckel mit 1 Bilde geprägt	Kop.
1709	" " " " " " " " " " " "	7
1710	" " " " " " " " " " " "	8
690 1/2	" " " " " " " " " " " "	9
1560	" " " " " " " " " " " "	10
5185	" " " " " " " " " " " "	11
1712	" " " " " " " " " " " "	14
689	" " " " " " " " " " " "	18
691 1/2	" " " " " " " " " " " "	19
7428	" " " " " " " " " " " "	20
1563	" " " " " " " " " " " "	25
2153	" " " " " " " " " " " "	28

Diese Deckel sind nicht mit matten, sondern mit hellem glitzerndem Golde überzogen. Ferner sind mit 10% für Lehrer Kindertraktate auf Lager.

Baumweiae, Immergrün, Blumen und Sterne, Edelweiß à 4 1/2 Kop.
Küderfreund, Au des Heilands Hand, Dem Heiland nach à 3 1/2 "
Walderauschen, Berggipfelunter, Aus höchsten Höhen à 5 1/2 "
Himmelsblumen, Goldkörner, Christ v. Schmid's Erzählungen

Muster stehen zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft

G. Siegel, Zekaterinoslaw.

Technisches Kontor.

Baut

als langjährige Spezialität

Liefert

Zentral-Heizungen

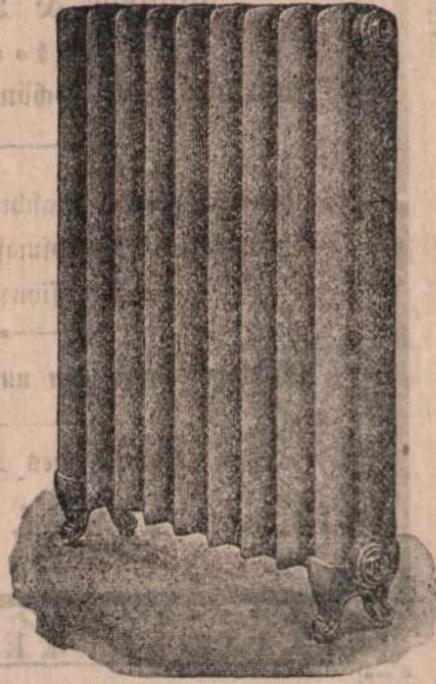
Baut als langjährige Spezialität Liefert

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911

unter anderen: —
 Zekaterinoslawer Mennonitenfchule, Muntauer
 Krankenhaus, Galtsstädter Kommerzschule u. v. a.



—
 gratis und franco.
 —
 Auf Wunsch Besuch eines Sachmannes.
 —
 Heftenthalten erhalten illustrierte Kataloge
 und Kostenaufschläge

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

№ 56

1563 " " 2 " extrafeine Goldverzierungen . . . 25
 2163 " " 2 " extrafeine Goldfontur . . . 28
 Diese Deckel sind nicht mit mattem, sondern mit hellem glänzendem Golde überzogen.
 Ferner sind mit 10% für Lehrer Kindertraktate auf Lager.
 Palmzweige, Immergrün, Blumen und Sterne, Edelweiß . . . à 4 1/2 Kop.
 Kinderfreund, An des Heilands Hand, Dem Heiland nach . . . à 3 1/2 "
 Waldesrauschen, Bergschneidat, Aus lichten Höhen . . . à 5 1/2 "
 Himmelsblumen, Goldkörner, Christ. v. Schmidts Erzählungen . . . 9
 Bibl. Bilder zu 2, 2 1/2 und 3 K. Fleißkärtchen pro Bogen (30-84 St. im Bogen) 20 K.
 Bilderbücher zu 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 6, 7, 10, 12, 18, 20, 25 Kop. und teurer.
 Schwarze Peterspiel. à 10 Kop., Dichter- und Geschichtsquartett zu 25 Kop.

Weihnachts- und Neujahrskarten. (Pro 25 Stück gerechnet.)

№		R. K.
27	In feinsten Chromausführung	— 35
28	Relief geprägte Karten, feinste Dessins	— 65
29	Geprägt mit Goldverzierungen	— 70
30	Hochglanz, nicht geprägt	— 95
31	" geprägt in Goldausführung	1 20
32	" in Goldrahmen, sehr fein	1 45
33	Bromsilberkarten, schwarz	1 20
34	" koloriert	1 65
35	Biblische Karten	— 70
1	Sortiment „Effekt“, Mischung obiger Karten von № 27-35, 70 St. 2 R. 30 K.	

Die letzten Neuheiten der Kunst und Technik.
 Es muß bemerkt werden, ob für Weihnachten oder Neujahr.
 Händlern entsprechender Rabatt. Kataloge über Bücher, Schreibwaren, Postkarten,
 Weihnachtswaren stehen jedermann umsonst zur Verfügung.
 — Lehrer erhalten auf all diese Waren 10% ausgenommen Postkarten. —
 Adresse: улица мар. А. П. Фризенъ, п. о. Давлеканово, Уф. г.

Linde-Hoffmann-Werke

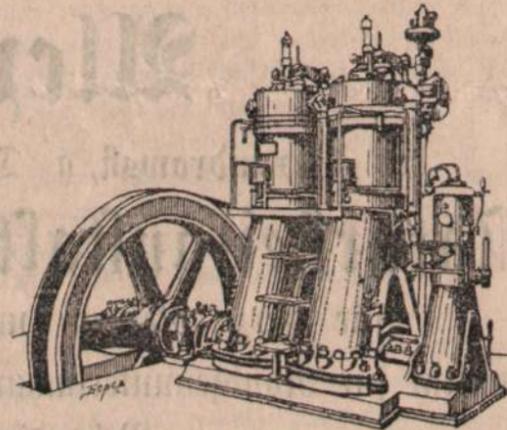
Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagen-, Lokomotiv-
 und Maschinenbau-Breslau.
 Abteilung: Maschinenbau.

Vertreter Technisches Bureau

Gebr. H. & Ja. Hjew,

Zekaterinoslaw.

Type der Zweigylinder-Dieselmotoren



Abgebildeter Motor für 100 eff. Pferdekraften.

Dieser Motor wurde auf der Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Schweidnitz mit dem Ehrenpreis der Stadt Berlin und dem Diplom zur Goldenen Medaille prämiert.

Spezialität seit 1898

Dieselmotoren

für den Betrieb mit flüssigen Brennstoffen aller Art.

Vorteilhafteste Krantanlagen für Groß- und Kleinbetrieb.
 Referenzen über zahlreich und für die verschiedensten Zwecke ausgeführte Motoren auf Wunsch bereitwilligst!
 — Kostenaufschläge kostenlos. —

tij5-2

Besta-Separatoren

Modell 1912

sind anerkannt die besten und billigsten Separatoren der Gegenwart



Besta-B Rbl. 36 —

entrahmt 7 Wedro pro Stunde.

Besta-BH Rbl. 42 —

entrahmt 12 Wedro pro Stunde.

Dauerhaft. — Einfach. — Billig.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Separator Aktie Bolaget Besta

Stockholm (Schweden)

art12-9